

„Eigentlich will ich nur wohnen“

Wohnen für Menschen mit psychischen und
Suchterkrankungen sowie ohne Wohnung

Workshop 19. April 2018

Dokumentation



Stadt Wuppertal

Sozialamt

Ansprechpartnerin

Bärbel Mittelman

Telefon: 563 5326

E-Mail: baerbel.mittelman@stadt.wuppertal.de

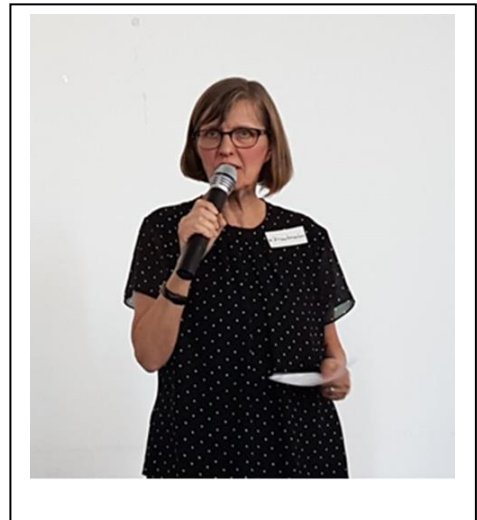
Veröffentlichung: Juli 2018

Inhaltsverzeichnis	
Zusammenfassung und weiteres Vorgehen im Nachgang des Workshops	3
Dokumentation	5
1 Begrüßung Michael Lehen – Leiter des Sozialamtes –	5
2 Einführung Bärbel Mittelmann – Sozialplanung –	7
3.1 Projektvorstellung: Wohnraumvermittlung – Vermittlung und Steuerung von angemessenem Wohnraum für Menschen in Wohnungsnot	9
3.2 Projektvorstellung: BerMico – Beratung und Mietcoaching bei drohendem Wohnungsverlust	14
4 Statement aus der Sicht der Wohnungsbauunternehmen	20
5 Arbeitsgruppenergebnisse	21
6 Teilnehmende	24

Zusammenfassung und weiteres Vorgehen im Nachgang des Workshops

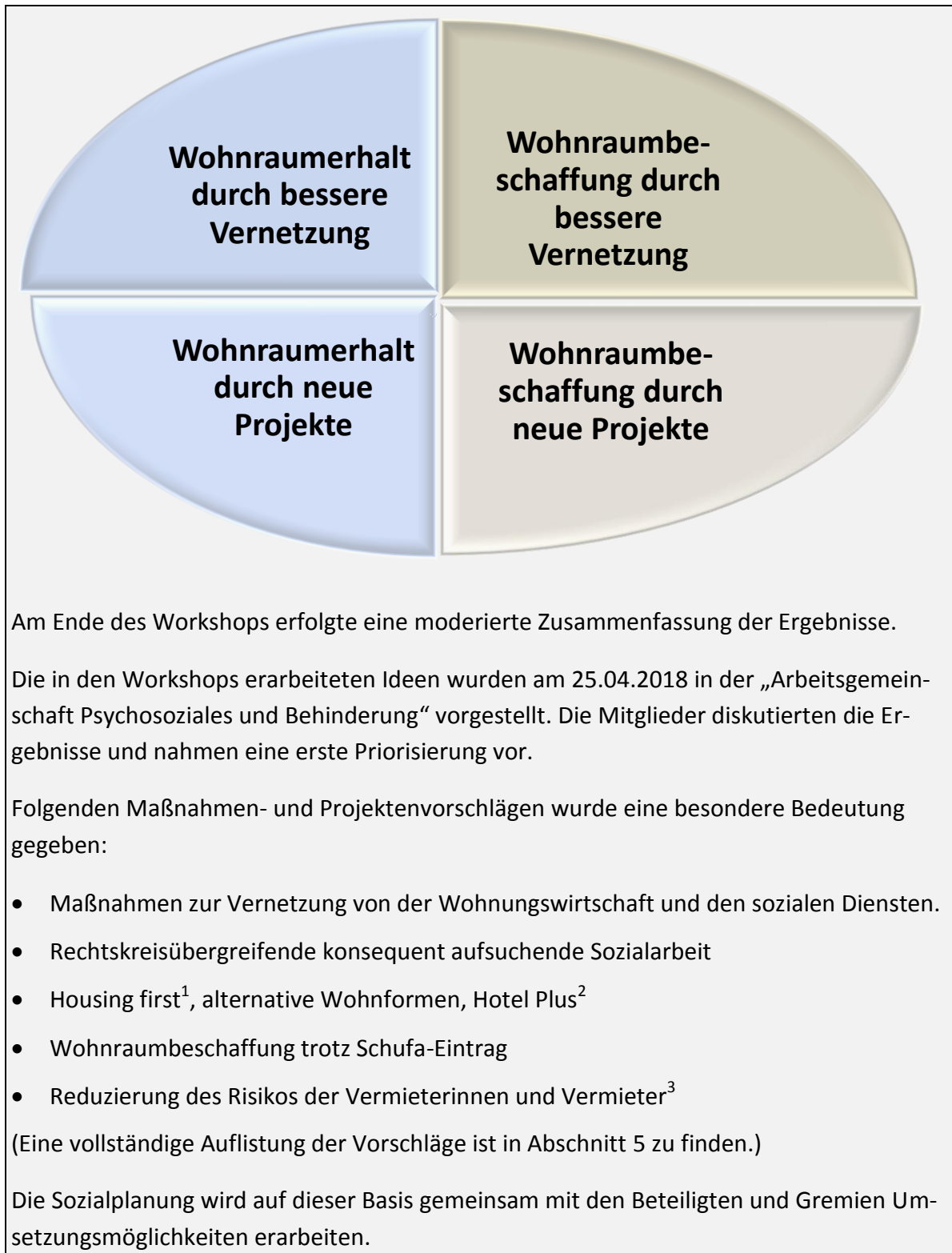
Die „Arbeitsgemeinschaft Psychosoziales und Behinderung für die Stadt Wuppertal“ hat sich im Mai 2017 mit dem Thema „Wohnen“ für die Zielgruppen sucht- und psychisch erkrankte Menschen und Menschen ohne Wohnung beschäftigt. Dazu wurde das Projekt „108 Häuser“ des Diakoniewerks Duisburg vorgestellt. Die Arbeitsgemeinschaft erteilte in der Sitzung der Verwaltung den Auftrag in Zusammenarbeit mit allen relevanten Akteuren nach innovativen Projekten zu suchen bzw. diese zu entwickeln, um den Zielgruppen neue Perspektiven zu geben.

Deshalb führte die Sozialplanung des Sozialamtes der Stadt Wuppertal am 19. April 2018 einen Workshop durch, zu der die Wohnungswirtschaft, das Ressort Bauen und Wohnen, das Jobcenter, der Landschaftsverband Rheinland und die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft eingeladen waren. Die Anzahl der Teilnehmenden war begrenzt. Es nahmen neben den Referierenden 25 Personen teil. Moderiert durch Marianne Krautmacher (Abteilungsleiterin der Sozialplanung) und nach den einleitenden Worten von Michael Lehnert (Sozialamtsleiter) und Bärbel Mittelmann (Sozialplanung) wurden zwei Projekte vorgestellt, die vom Land gefördert werden.



Nach der Vorstellung der Projekte teilten sich die Teilnehmenden des Workshops in zwei Arbeitsgruppen auf. In „Murmelgruppen“ wurde Projektideen für die 4 Dimensionen der Thematik entwickelt.

Die vier Dimensionen der Fragestellung sind in folgendem Schaubild dargestellt:



¹ *Housing First* bedeutet die möglichst schnelle – vorzugsweise unmittelbare – Integration von Wohnungslosen mit komplexen Problemlagen in abgeschlossenen und dauerhaften Individualwohnraum mit dem Angebot wohngleitender Hilfen. Die Annahme dieser Hilfen beruht auf Freiwilligkeit, sie werden aber nachdrücklich und umfassend angeboten. (Busch-Geertsema, V. Housing first – innovativer Ansatz, gängige Praxis und schöne Illusion, wohnungslos 1/17)

² Das "Hotel Plus" ist ein Angebot für wohnungslose psychisch kranke Menschen aus Köln.

³ evtl. durch spezielle Klauseln im Mietvertrag, die z.B. bei Messi-Syndrom, massiver Beschädigung des Wohnraums, unzumutbarem Verhalten den Nachbarn gegenüber eine schnelle Kündigung/Räumung möglich machen.

Dokumentation

1 Begrüßung

Michael Lehen – Leiter des Sozialamtes –

Zitat „Kein Dach über dem Leben“ von Richard Brox

„Gewalt bricht ständig in den Alltag eines Obdachlosen ein. Sicher erlebt jeder Mensch in seinem Leben hin und wieder Gewalt und Aggressionen, auf der Straße, in der Kneipe. Aber wer ein zu Hause hat, kann sich dorthin flüchten und sich von den Zumutungen erholen. Wem der Rückzug ins Eigene verwehrt ist, weil es kein Eigenes gibt, der lebt nirgends aufgehoben. Es gibt kein Gegengewicht gegen das Gewicht der ständigen Bedrohung und der gewalttätigen Realität.

Da ist nirgendwo Stille, nirgendwo kann er sich die Decke über den Kopf ziehen und ist allein, es gibt kein Atemholen.⁴



Diese Sätze lassen nachdenklich werden und passen zum Titel unseres heutigen Workshops: „Eigentlich will ich nur wohnen“. Auch hier in Wuppertal haben wir ein Problem mit bezahlbarem Wohnraum, nicht so groß, wie in vielen anderen Städten, aber die Tendenz ist steigend. In Berlin sind am Wochenende 25.000 Personen auf die Straße gegangen und haben für bezahlbaren Wohnraum demonstriert.

Wuppertal ist eine wachsende Stadt – das Thema „Zuwanderung“ verschärft die Lage auf dem Wohnungsmarkt. Menschen, die psychisch krank, suchtkrank oder schon wohnungslos sind, trifft dies besonders. Sie verlieren die Wohnung schneller und finden keine neue. Z.B. führt dies u.U. zu keiner Haftentlassung, weil keine Wohnung nachgewiesen wird.

Daten für Wuppertal:

- Für knapp 21.000 Haushalte passt die Miete nicht zum Hauhaltseinkommen⁵
- 2011: 311 wohnungslose Menschen – 2016: 741 wohnungslose Menschen⁶

⁴ Brox, R., Kein Dach über dem Leben, Hamburg 2018,

⁵ Holm, A., Lebhuhn, H., Junker, S., Neitzel, K., Wie viele und welche Wohnungen fehlen in deutschen Großstädten, Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf, April 2018, S. 141

⁶ Integrierte Wohnungsnotfall-Berichterstattung, Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales NRW, Düsseldorf 2011, 2016

- Platte machen in Wuppertal 20-30 Personen
- Stationäres Wohnen in Wuppertal: rd. 100 Personen (Bodelschwinghaus, Wichernhaus, Oberstraße, Westkotter Straße). Es wird immer schwerer, die Bewohner/innen in eine eigene Wohnung zu vermitteln.
- Dauer der Wohnungslosigkeit: bei über der Hälfte, mehr als 2 Jahre⁷
- Größte Altersgruppe: Männer im Alter von 30 bis 49 Jahre (mehr als 70% der Gesamtzahl)⁸
- Frauen dürfen nicht vergessen werden: sie kriechen oft bei „Bekannten“ unter, geben sexuelle Dienstleistungen, um eine Bleibe zu bekommen und erfahren häufig Gewalt
- Die Dunkelziffer ist groß, wir sprechen von verdeckter Wohnungslosigkeit
- Drastisch sind die Beratungszahlen in der Beratungsstelle der Diakonie angestiegen: 2011: 1.021 – 2017: 1.815

Diese Daten zeigen das steigende Problem und verlangen nach gemeinsamer Anstrengung.

Wir haben daher heute eingeladen um: Kreativ zusammen über Projekte nachzudenken und nach Lösungen zu suchen; zu schauen, wo es schon gute Vorbilder gibt.

Ich freue mich daher, dass Sie alle gekommen sind, insbesondere:

- die Referentinnen und Referenten
- Roland Maltz und Frau Mosrainer von den Wohnungsunternehmen Bergisch Land (WBL)
- das Ressort Bauen und Wohnen

⁷ Dto.

⁸ Dto.

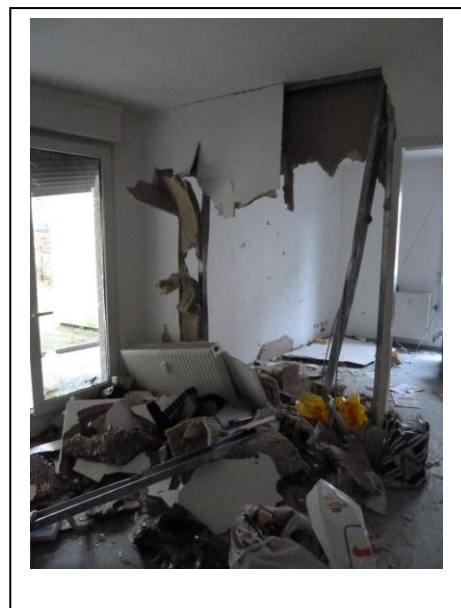
2 Einführung

Bärbel Mittelmann – Sozialplanung –

Die nachfolgenden Fallbeispiele, die freundlicherweise von Herrn Keller, Leiter des sozialen Managements der GWG (Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft gmbH Wuppertal) zur Verfügung gestellt wurden, zeigen welche Folgen psychische Erkrankungen in Einzelfällen für den Wohnraum haben können. Das zweite Beispiel verdeutlicht aber auch, wie eine vernetzte Zusammenarbeit alle Beteiligten, ein Wohnen auch für schwer psychisch erkrankte möglich sein kann.

Herr S., alleinstehend. zerlegt in einem akuten Krankheitsschub seine neu angemietete Wohnung – Heizungen, Wasserleitungen, sämtliche Fenster und Innenwände herausgerissen bzw. zerstört. Wirtschaftlicher Totalschaden. Versicherungen treten nicht ein, da Folge eines „krankhaften Geschehens“. Die Wohnung wird versiegelt. Exemplarisches Bild :

Frau H., alleinstehend, leidet an Paranoide Schizophrenie, seit 1995 Mieterin. Reagiert bei akutem Krankheitsschub feindselig und aggressiv mit erheblichem Gefährdungspotenzial, sodass es regelmäßig zu „rustikalen“ Polizeieinsätzen kommt. Nach mehrfachen Sachschäden (Wasser- und Stromleitungen abgerissen, Mieter in der darunterliegenden Wohnung zogen fristlos aus) konnte die Situation seit nunmehr fast 10 Jahren durch einen Betreuerwechsel stabilisiert werden. Es wurde zusätzlich Ambulant Betreutes Wohnen und ein Frühwarnsystem durch den behandelnden Facharzt/den Vermieter installiert, falls die Mieterin ihre Depotspritzen nicht abholt oder schlecht eingestellt ist.



Die GWG berichtet von großen finanziellen Schäden in Zusammenhang mit Mieterinnen und Mietern, die psychisch erkrankt sind.

Auf der anderen Seite berichten die Fachdienste – wie Herr Lehnen schon einführte - davon, dass es immer schwieriger wird, Menschen der genannten Zielgruppe in Wohnraum zu vermitteln. Die Aufenthaltszeiten in den Einrichtungen werden länger, die Anzahl der wohnungslosen Menschen steigt an.

Deshalb nahm sich die Arbeitsgemeinschaft im Mai letzten Jahres dieses Themas an. Eingeladen dazu war der Fachbereichsleiter Roland Meier mit einer Mitarbeiterin des Diakoniewerks Duisburg, die der Arbeitsgemeinschaft ihr Projekt „108 Häuser“ vorstellte. Neben den üblichen Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft nahmen auch Vertretungen der

WBL (Wohnungsunternehmen Bergisches Land) und des städtischen Ressorts Bauen und Wohnen teil.

Das Projekt 108 Häuser wird ebenfalls wie die Projekte, die nachfolgende vorgestellt werden, vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes gefördert. Ziel ist es Wohnraum, der nicht bewohnbar ist, zu renovieren und herzurichten, damit eine Weitervermietung möglich ist. Diese Weitervermietung soll für auch für SGB II Empfängerinnen und Empfänger sowie Geringverdienende bezahlbar sein. Kooperationspartner ist eine Wohnungsbaugesellschaft, die Stadt Duisburg sowie Beschäftigungsprojekte.

Dieses interessante Projekt regte die Arbeitsgemeinschaft dazu an, uns – das Sozialamt – zu beauftragen in Zusammenarbeit mit allen Akteuren nach innovativen Projekten zu suchen bzw. diese zu entwickeln, um der Zielgruppe neue Perspektiven zum Wohnen zu geben.

In der Arbeitsgemeinschaft und bei der Vorbereitung des Workshops wurden noch einmal die vier Dimensionen des Themenbereichs deutlich: Wohnraumerhalt durch bessere Vernetzung, Wohnraumerhalt durch neue Projekte, Wohnraumbeschaffung durch bessere Vernetzung und Wohnraumerhalt durch neue Projekte.

Dem Auftrag der Arbeitsgemeinschaft kommt das Sozialamt mit diesem Workshop nach.

3.1 Projektvorstellung: Wohnraumvermittlung – Vermittlung und Steuerung von angemessenem Wohnraum für Menschen in Wohnungsnot

Stefanie Strieder, Jens Michels

Caritasverband Leverkusen

In Leverkusen gibt es bei der Stadtverwaltung keine Fachstelle für Wohnungsnotfälle. Das Projekt bietet wohnungslosen oder von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen intensive Unterstützung bei der Suche nach geeignetem Wohnraum an. Dazu wurden Kooperationen mit verschiedenen Wohnungsbaugesellschaften und der Stadt Leverkusen abgeschlossen. Die Wohnraumakquise erfolgt neben der Kooperation mit den Wohnungsbaugesellschaften auf unterschiedlichen Wegen, z.B. durch Öffentlichkeitsarbeit in Form von Pressemitteilungen und Flyern.



Von den 311 Vermittlungen in den drei Jahren, wohnen noch immer 95% der Menschen in den Wohnungen. Als wichtig hat sicher erwiesen, dass ein stabiles Vertrauensverhältnis zwischen den betreuenden Personen und den Bewohnerinnen und Bewohnern aufgebaut werden kann und die Zusammenarbeit mit den Vermieterinnen und Vermietern gut funktioniert.



Projektbeschreibung

- Förderung durch das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales
- Förderschwerpunkt: Wohnraumvermittlung und bedarfsgerechte Unterbringung
- Förderzeitraum 11/2013 – 11/2016



Projektziele

- Verbesserung des Zugangs zu Wohnraum für Menschen in Wohnungsnot
- Verringerung der Verweildauer in den Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe
- Schaffung einer Koordinierungsstelle / Meldestelle für freien Wohnraum



Anfangsphase

Wohnungssuchende

- Klärung der finanziellen Situation
- Vermittlung zu weiteren Hilfen

Vermieter

- Vertrauen zu Vermietern schaffen
- Vorurteile abbauen



Netzwerkarbeit

- Persönlicher Kontakt
- „runder Tisch“ / Treffen mit Jobcenter
- Zusammenarbeit mit der Stadt
- Öffentlichkeitsarbeit

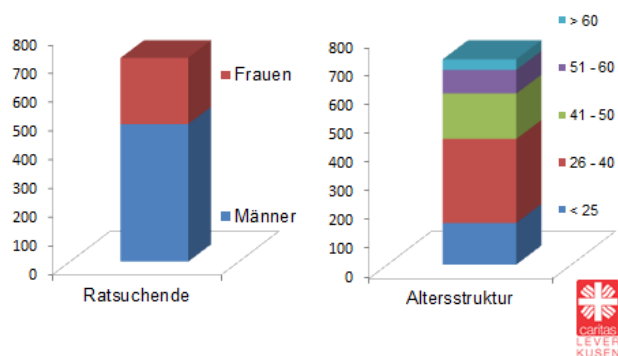


Arbeitsansätze

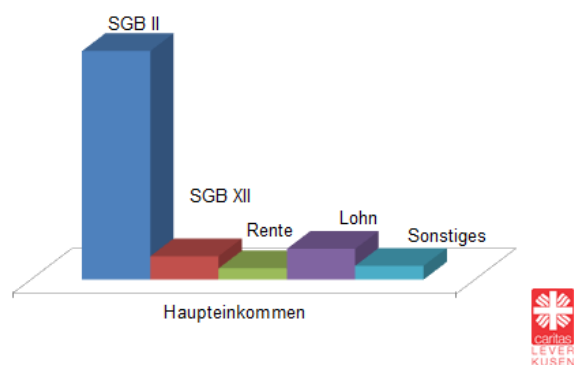
- Motivationsarbeit
- Wohnraumakquise
- Hilfe bei Anträgen
- Nachbetreuung



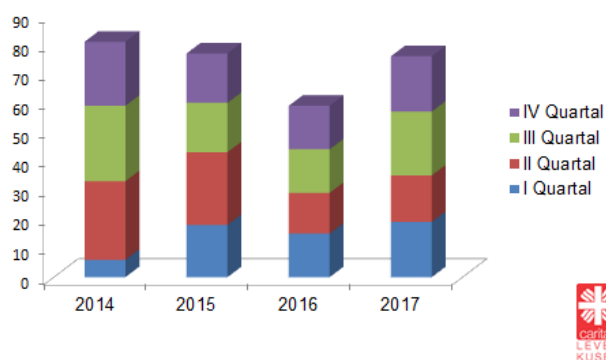
Statistik



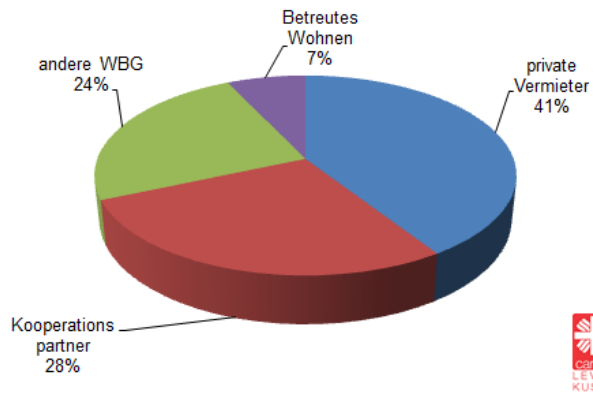
Statistik



Vermittlungen



Vermittlungen



Ausblick

- Bestehende Vorurteile seitens der Vermieter weiter abbauen
- Ausbau der Kooperationen
- Verbesserung von präventiven Hilfen



3.2 Projektvorstellung: BerMico – Beratung und Mietcoaching bei drohendem Wohnungsverlust

Markus Kühn

Sozialdienst Katholischer Männer e.V. Köln in Kooperation mit der Stadt Köln – Fachstelle Wohnen und der GAG Immobilien AG

Das Projekt „BerMico“ verfolgt in Kooperation mit der Fachstelle Wohnen das Ziel angemessenen Wohnraum zu erhalten und somit allen negativen Folgen eines Wohnraumverlusts vorzubeugen. Dazu werden den Mieterinnen und Mieter z.B. aufsuchende Hilfen angeboten. Da die Wohnungsgesellschaften dem Datenschutz unterliegen ist es nicht möglich, Soziale Dienste frühzeitig über einen drohenden Wohnungsverlust zu informieren. Daher ist der Sozialdienst katholischer Männer in diesem Projekt sehr auf die Zusammenarbeit und Vernetzung mit den Angeboten im Sozialraum angewiesen. Mit deren Unterstützung konnte das Angebot bekannt werden.



BerMico - Beratung und Mietcoaching bei drohendem Wohnungsverlust

Ein Projekt des Sozialdienst Katholischer Männer
e.V. Köln in Kooperation
mit der Stadt Köln – Fachstelle Wohnen und der
GAG Immobilien AG

Markus Kühn

Wuppertal, 19. April 2018



Sozialdienst
Katholischer
Männer e.V.
Köln



BerMico

- BerMico – Förderung durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW
- Bestandteil des Aktionsprogramms
„Obdachlosigkeit verhindern – Weiterentwicklung der
Hilfen in Wohnungsnotfällen“
- Auf kommunaler Ebene - Kooperation zwischen Stadt
Köln / Fachstelle Wohnen, der GAG Immobilien AG
und dem SKM Köln.
- Laufzeit 01.05.2015 bis 30.04.2018

Sozialdienst
Katholischer
Männer e.V.
Köln

BerMico – Beratung und Mietcoaching bei drohendem Wohnungsverlust
SKM Köln, Markus Kühn, Wuppertal, 19.04.2018



Anlass

- Immer mehr Menschen sind von Wohnraumverlust
bedroht oder betroffen – vor allem in einer Großstadt
wie Köln
- Durch beständigen Zuzug in den großstädtischen
Raum ist eine Verschärfung der Situation
prognostizierbar
- Problemlage der Betroffenen: Wohnungsverlust,
Schulden, Arbeitsplatzverlust, gesundheitliche Folgen
- Verschärfung der Situation für die Kommune:
Versorgung mit angemessenem Wohnraum
Mietrückstandübernahmen

Sozialdienst
Katholischer
Männer e.V.
Köln

BerMico – Beratung und Mietcoaching bei drohendem Wohnungsverlust
SKM Köln, Markus Kühn, Wuppertal, 19.04.2018



Präventive Maßnahmen

- **Frühzeitiges Erreichen der von Wohnungslosigkeit bedrohten Mieterinnen und Mieter**
- **Daraus lassen sich folgende Maßnahmen ableiten:**
 - **Vernetzung, Information, Klärung, Beratung, Begleitung, Vermittlung**



Vernetzung von BerMico im Sozialraum

Um rechtzeitig von einem drohenden Wohnungs-verlust zu erfahren ist eine Vernetzung im Sozialraum unabdingbar.

Gerade in den ersten Monaten war es daher wichtig, dass Projekt BerMico im Stadtbezirk Ehrenfeld bekannt zu machen.

Stadtbezirk 4 - Ehrenfeld : Stadtteile Ehrenfeld, Bocklemünd/Mengenich, Bickendorf, Neuehrenfeld, Ossendorf, Vogelsang, ca. 105.000 Einwohner (57.368 Haushalte)

Inzwischen haben wir zu einer Vielzahl von Einrichtungen und Fachdiensten einen guten Kontakt und sind in diversen Arbeitskreisen im Sozialraum eingebunden.



Wohnungsbaugesellschaften



Personal

3 Dipl. Sozialarbeiter/innen
mit jeweils einer halben Personalstelle und
mehrjährigen Berufserfahrungen in den Bereichen
Familienhilfe,
Hilfen für Wohnungslose (§ 67 SGB XII) und
Straffälligenhilfe

und Zusatzausbildungen in systemischer Beratung,
Supervision, Mediation.

Sozialdienst
Katholischer
Männer e.V.
Köln

BerMico – Beratung und Mietzuechtung bei drohendem Wohnungsverlust
SKM Köln, Markus Köhn, Wuppertal, 1904-2019



Unser Angebot

- **Beratung im BerMico Büro und Aufsuchende Hilfe**
- **Clearing:** Klären der Wohn-, Wirtschafts- und Lebenssituation
- **Sofortmaßnahmen:** Zeitnahe Unterstützung bei Abmahnung, Kündigung und Räumungsklage
- **Beratung:** Prüfen von Leistungsansprüchen und ggf. Unterstützung bei der Antragstellung
- **Motivationsarbeit**
- **Vermittlung:** Bei Bedarf Begleitung zu ergänzenden Hilfsangeboten

Sozialdienst
Katholischer
Männer e.V.
Köln

BerMico – Beratung und Mietzuechtung bei drohendem Wohnungsverlust
SKM Köln, Markus Köhn, Wuppertal, 1904-2019



Zusammenarbeit mit Fachstelle Wohnen und GAG

- **Regelmäßiger Austausch mit der Stadt Köln – Fachstelle Wohnen und der GAG Immobilien AG**
- **(FW) Strukturierter Zufluss an Hinweisfällen** (Fallübermittlungen)
- **(GAG) Entwicklung individueller, auf den Mieter bezogene Problemlösungsstrategien** (Ansparmodelle, Mahnsperren, Ratenzahlungsvereinbarungen ...)

Sozialdienst
Katholischer
Männer e.V.
Köln

BerMico – Beratung und Mietzuechtung bei drohendem Wohnungsverlust
SKM Köln, Markus Köhn, Wuppertal, 1904-2019



Hilfreiche Unterstützungen / Interventionen

- Prozess strukturieren
- Kommunikation mit Vermietern
- Budgetplanung
- Unterstützung bei Antragstellungen
- Begleitung zu Ämtern und Behörden
- Psychosoziale Unterstützung / Motivation
- Vermittlung an Fachdienste

Sozialdienst
Katholischer
Männer e.V.
Köln

Berlilico – Beratung und Mietzweckung bei drohendem Wohnungsverlust
SKM Köln, Markus Köhn, Wuppertal, 19.04.2019



Grenzen der Beratung

- örtliche Zuständigkeit
- mangelnde Verhandlungsbereitschaft des Vermieters
- geringe Kooperationsbereitschaft / -fähigkeit durch den Mieter wegen psychischer Erkrankung oder Suchtabhängigkeit (z.B. bei fehlender Krankheitseinsicht)
- unterschiedliche Einschätzungen der Hilfebedürftigkeit
- Kontaktabbruch durch Klient

Sozialdienst
Katholischer
Männer e.V.
Köln

Berlilico – Beratung und Mietzweckung bei drohendem Wohnungsverlust
SKM Köln, Markus Köhn, Wuppertal, 19.04.2019



Ergebnisse Zeitraum 01.01.2016 – 31.12.2017

Kontaktaufnahmeversuche zu **835** Haushalten, davon **303** (38,3 %) erfolgreich

Aufnahme einer Beratung/Betreuung in **189** Fällen

Davon **136** Fälle (71,9% der Beratenen) – mit positivem Beratungsabschluss (Ausgleich des Mietkontos, Ratenzahlung, Aussetzung der Räumungsklage)

53 Fälle: Kontaktabbruch

114 Fälle: kein Interesse, Selbsthilfe, Problem erledigt

Sozialdienst
Katholischer
Männer e.V.
Köln

Berlilico – Beratung und Mietzweckung bei drohendem Wohnungsverlust
SKM Köln, Markus Köhn, Wuppertal, 19.04.2019



Fazit

- Eine Kontaktherstellung ist oft schwierig.
- Wenn es zu einer Zusammenarbeit kommt, ist diese oft erfolgreich.

Sozialdienst
Katholischer
Männer e.V.
Köln

BerMico – Beratung und Mietzuechtung bei drohendem Wohnungsverlust
SKM Köln, Markus Kühn, Wuppertal, 19.04.2019



Perspektive

- Aufnahme von BerMico in ein Regelangebot der präventiven Wohnungslosenhilfe der Stadt Köln.
- Ausweitung des Angebotes auf den Stadtbezirk Chorweiler mit 83.000 Einwohnern.
- Erweiterung des Personals um eine Vollzeitstelle

Sozialdienst
Katholischer
Männer e.V.
Köln

BerMico – Beratung und Mietzuechtung bei drohendem Wohnungsverlust
SKM Köln, Markus Kühn, Wuppertal, 19.04.2019



Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Aufmerksamkeit

Markus Kühn
SKM Köln
Große Telegraphenstr. 31
50676 Köln
Tel. 0221 2074 236
markus.kuehn@skm-koeln.de

BerMico-Team
Ansprechpartner Sven Pierkes
Tel.: 0221 / 33770633
Fax: 0221 33770638
bermico@skm-koeln.de

www.skm-koeln.de

Sozialdienst
Katholischer
Männer e.V.
Köln

BerMico – Beratung und Mietzuechtung bei drohendem Wohnungsverlust
SKM Köln, Markus Kühn, Wuppertal, 19.04.2019



4 Statement aus der Sicht der Wohnungsbauunternehmen

Roland Maltz

GWW, Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Wuppertal West eG

Gut und sicher Wohnen ist grundsätzlich ein Existenzbedürfnis. Die Sozialarbeit im Bereich des Wohnens ist eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Leider werden beide Handlungsfelder nicht immer in



der öffentlichen Wahrnehmung angemessen berücksichtigt. Aus unserer Sicht ist die Sozialarbeit quantitativ oft überfordert. Die Abwendung eines Wohnungsnotfalls ist sehr zeitintensiv und häufig nicht umzusetzen. Viele Mietwohnungen in Wuppertal gehören privaten Vermieterinnen und Vermietern. Für sie sind Räumungsklagen i.d.R. zu teuer.

Die Wohnungsbaugenossenschaften und -gesellschaften sehen Ihren sozialen Auftrag sehr deutlich. Sie haben nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen Interesse, Räumungsklagen zu verhindern.

Die Vernetzung mit den sozialen Einrichtungen ist von großer Bedeutung, um den erforderlichen, schnellen Kontakt zu ermöglichen. Aufgrund der datenschutzrechtlichen Bestimmungen ist es jedoch schwierig, rechtzeitig die erforderliche Unterstützung anzufordern. Als ein Beispiel guter Zusammenarbeit wird der Informationsaustausch mit dem Bezirkssozialdienst der Stadt Wuppertal angeführt. Für ein stabiles Mietverhältnis ist eine Nachbetreuung hilfreich und ggf. sogar notwendig.

5 Arbeitsgruppenergebnisse



Wie oben schon erwähnt teilten sich die Teilnehmenden des Workshops nach der Vorstellung der Projekte in zwei Arbeitsgruppen auf. In „Murmelgruppen“ wurde Projektideen für die 4 Dimensionen der Thematik entwickelt. Die Leitfragen für die Diskussion lauteten:

Wohnungserhalt bei Menschen mit multiplen Problemlagen

- Wie könnten soziale und wohnungswirtschaftliche Angebote vernetzt und/oder geschaffen werden, um Wohnungsverlust zu verhindern?
- Wie könnten zusätzliche innovative Projekte aussehen, die Wohnungsverlust verhindern?

Wohnraumbeschaffung für Menschen mit multiplen Problemlagen

- Wie könnten soziale und wohnungswirtschaftliche Angebote entwickelt und/oder vernetzt werden, um Wohnraum zu schaffen?
- Wie könnten zusätzliche innovative Projekte aussehen, die Wohnangebote schaffen?

Wohnraumerhalt durch bessere Vernetzung

Wohnraumerhalt trotz Schufa-Eintrag
Hinzuziehen von „Ex-inlern“ (Peers)
Bescheide in einfacher Sprache
Maßnahmen zur Vernetzung von Wohnungswirtschaft und sozialen Diensten (2X) analog der vorgestellten Projekte, ein Verzeichnis reicht nicht aus
Vernetzung Vermieter und Leistungsgewährung
Bearbeitungszeiten beschleunigen (Jobcenter)
Frühwarnsystem (Fachstelle für Wohnungsnotfälle)? Hotline, Internetpräsenz zum Thema auf der Seite der Stadt Wuppertal
Jobcenter für das Thema sensibilisieren

Wohnraumerhalt durch neue Projekte

Konsequente aufsuchende Hilfe: rechtskreis- übergreifende aufsuchende Sozialarbeit, ver- trauensfördernde Maßnahmen, aufsuchende Arbeit in Kooperation mit Vermietern
Kultursensible Sozialarbeit
Casemanagement/Lotsen
Ambulant Betreutes Wohnen schnell realisieren
Vermittlungspauschale von Vermieter ...
Angebote im Sozialraum: Mietertreffpunkte im Quartier, Stadtteilservice, niederschwellige An- gebote
Gelder für Sozialarbeit
Regelung zum Datenschutz, zum Datenschutz und co ggf. im Mietvertrag



Wohnraumbeschaffung durch bessere Vernetzung

Clearing-Wohnen mit einjähriger Betreuung
Wohnraum trotz Schufa-Eintrag
Kooperation zwischen Trägern sozialer Arbeit und Wohnungswirtschaft
Vernetzung Vermieter + Sozialarbeit

Wohnraumbeschaffung durch neue Projekte

Housing First
Rückschreibung von Wohnungen zu Sozialwohnungen
Clearing Wohnung (analog Caritas Solingen)
Hotel Plus (2X)
Wohnungslos SGB II als Vermittlungshemmnis, z.B. Projekt U 25 § 16
Aufsuchende Hilfe von entsprechend qualifizierten Fachleuten in der Wohnungslosenhilfe (Sucht und Psychiatrie)
BeWo Häuser ausbauen
Leverkusener Modell übernehmen
Anreize für Instandsetzung und Renovierung
Reduzierung des Risikos der Vermieter (Ziel)
Alternative Wohnformen des Zusammenwohnens/Wohnumfeldes
Differenzierte Betrachtung der Problemlagen der Menschen
Menschen mit psychischen Auffälligkeiten, Menschen mit Suchtproblematiken, Menschen mit inadäquaten Verhalten, Negative Schufa-Auskunft, Flüchtlinge/EU-Zuwanderer

Weitere und übergreifende Themen

Datenschutz
Allgemeine Informationen zu Mietverträgen
Personal zur Begleitung der Mieter
Personal zur Aufklärung der Vermieter
Sozialraumorientierte Arbeit – alles unter einem Dach, Verbindlichkeit durch räumliche Nähe

Ergänzungen aus der Diskussion in der Arbeitsgemeinschaft:

drastische zunehmende Wohnungsnot an barrierefreiem Wohnraum
--

6 Teilnehmende



Name, Vorname	Institution/Adresse/Telefon/E-Mail
Lehnen, Michael	Sozialamt
Krautmacher, Marianne	Sozialamt
Mittelman, Bärbel	Sozialamt
Hembach, Claudia	Sozialamt
Maltz, Roland	GWG (Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Wuppertal West eG) Arndtstr. 21 42327 Wuppertal T. +49 (0) 202-745560 info@wbl-wohnen.de
Mosrainer, Martina	WBSG (Wuppertaler Bau- und Siedlungsgenossenschaft eG) Gartenheim 15 42107 Wuppertal Telefon 0202 / 30 38 40 Telefax 0202 / 30 38 44 info@wbsg-wuppertal.de
Keller, Matthias	GWG Wuppertal Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH Wuppertal Dipl. Sozialarbeiter, Teamleiter Soziales Immobilienmanagement Hoefstraße 35, 42103 Wuppertal Tel.: 0202 9311-196, Mobil +49 163 6610411 Email: sim@gwg-wuppertal.de mkeller@gwg-wuppertal.de

Referenten/innen	
Strieder, Stefanie	Caritasverband Leverkusen Fachdienstleitung Schulstraße 36 51373 Leverkusen Telefon: 02 14 -8 30 19-13 Email: stefanie.strieder@caritas-leverkusen.de
Michels, Jens	Caritasverband Leverkusen Dönhoffstraße 3 51373 Leverkusen Telefon: 0214 / 312 699 84 Email: wohnraumvermittlung@caritas-leverkusen.de
Kühn, Markus	Sozialdienst Katholischer Männer e.V. Köln Große Telegraphenstr. 31 50676 Köln Telefon: 0221 2074236 Email: markus.kuehn@skm-koeln.de
Teilnehmende	
Arnhold, Sandra	Jobcenter Wuppertal AÖR Bachstraße 2 42275 Wuppertal Telefon: 02 02 – 74 76 3 -910 Email: sandra.arnhold@jobcenter.wuppertal.de
Colsman, Iris	Färberei Peter-Hansen-Platz 1 (ehemals Stennert 8) Ecke Berliner Straße (B 7) 42275 Wuppertal-Oberbarmen T. 0202-643064 Email: colsman@faerberei-wuppertal.de
Fröhlich, Frank	Sozialamt – Soziales Dienste – Abteilungsleiter Friedrich-Engels-Allee 76 42285 Wuppertal T. 0202 – 563 – 2124 Fank.froehlich@stadt.wuppertal.de
Giuliani, Adriana	LVR-Dezernat 7 Soziales Dipl. Sozialarbeiterin 50663 Köln Tel 0221 809-6859 Email: Adriana.Giuliani@lvr.de
Herring-Prestin, Klaudia	Freundes- und Förderkreis Suchtkrankenhilfe Hünefeldstraße 10a 42285 Wuppertal T. 0202-9768511 klaudia.herring-prestin@sucht-hilfe.org
Isenberg, Thomas	Bergischer Betreuungsverein Uellendahler Str. 478 42109 Wuppertal T. 0202-2704970 info@bergische-betreuung.de

Kasper, Garry	Freundes- und Förderkreis Suchtkrankenhilfe Hünefeldstraße 10a 42285 Wuppertal T. 0202-9768511 garry.kasper@sucht-hilfe.org
Kirchner, Gabriele	Caritasverband Wuppertal/Solingen e. V. Leiterin der Abteilung Suchthilfe Wuppertal Solingen Kasinostraße 26 Ahrstraße 9 42103 Wuppertal 42697 Solingen Tel: 0202 38903-4012 Tel: 0212 231349-34 Mobil: 0157 72515184 Email: gabriele.kirchner@caritas-wsg.de
Müller, Nadine	Jobcenter Wuppertal AÖR Fachbereich Berufliche Integration -Fachreferentin Berufliche Integration- Bachstraße 2 (im Werther Carré) 42275 Wuppertal Telefon: 02 02 - 7 47 63 -992 Email: nadine.mueller@jobcenter.wuppertal.de
Noch, Jürgen	LVR Fachbereich Sozialhilfe I - Abteilungsleitung 72.50 - Hermann-Pünder-Str. 1 50679 Köln Tel 0221 809 - 6338 Email: juergen.noch@lvr.de
Nova, Ute	Helmut Hesse Haus Abteilungsleitung Egenstraße 20 42113 Wuppertal Tel. +4920297445001 Email: unova@diakonie-wuppertal.de
Pehl, Marlies	Internationaler Bund (IB) IB West gGmbH für Bildung und soziale Dienste Betriebsstättenleitung Simonsstr. 6 42117 Wuppertal Telefon +49 202 49595-202 Email: marlies.pehl@internationaler-bund.de
Prümm, Helena	Sozialamt - Sozialdienst für Erwachsene - Teamleiter/in Winklerstr. 1 42283 Wuppertal Telefon 0202 563 4130 Email: helena.pruemm@stadt.wuppertal.de
Ranke, Reinhard	Stadt Wuppertal - 105.34 Wohnberechtigungsscheine/ Wohnungs- vermittlung/ Bestands- und Belegungskontrolle/ Zentrale Fachstelle für Wohnungsnotfälle Teamleiter Winklerstr. 1 42283 Wuppertal Tel.: 0202 563 2421; Email: reinhard.ranke@stadt.wuppertal.de

Rath, Ina	Beratungsstelle für Drogenprobleme Wuppertal e. V. Fachliche Leiterin Zollstr. 4 42103 Wuppertal Direktwahl: 0202 69 75 81-11 Email: rath@drogenberatung-wuppertal.de
Reschke, Werner	Diakonie Wuppertal Abteilungsleitung Zentrale Beratungsstelle Oberstr. 36-38 42107 Wuppertal Tel. +4920297444404 Email: wreschke@diakonie-wuppertal.de
Sabrautzky, Susanne	BDS Bergische Diakonie Sozialdienstleistungen gGmbH Sozialtherapeutischer Verbund - Sozialtherapeutisches Wohnheim Wuppertal-Barmen Teamleitung Viktorstr. 32 42275 Wuppertal Tel.: +49 202 2819116 Email: susanne.sabrautzky@bergische-diakonie.de
Schäfer, Ilona	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN 42117 Wuppertal Telefon privat: 88 70 02 Mobil privat: 0160-69 68 046 E-Mail: ischaefert-online.de
Schöpf-Kring, Sabine	Sozialamt 201.12 Betreuungsbehörde/Betreuungsstelle Teamleiterin Friedrich-Engels-Allee 76 42285 Wuppertal Telefon +49 202 563 2212 E-Mail : sabine.schoepf-kring@stadt.wuppertal.de
Söder, Petra	Wichernhaus Wuppertal gemeinnützige GmbH - Einrichtungsleiterin Straffälligenhilfe - Zeughausstrasse 40 42287 Wuppertal Tel.: 02 02 / 98 06 – 266 Email: p.soeder@wichernhaus-wtal.de
Steinhard, Juliane	Stadt Wuppertal - 105.34 Wohnberechtigungsscheine/ Wohnungs- vermittlung/ Bestands- und Belegungskontrolle/ Zentrale Fachstelle für Wohnungsnotfälle Winklerstr. 1 42283 Wuppertal Tel.: 0202 563 2742 Email: juliane.steinhard@stadt.wuppertal.de
Syring, Andrea	Sozialamt 201.12 Betreuungsbehörde/Betreuungen Friedrich-Engels-Allee 76 42285 Wuppertal Telefon 0202 563 2156 E-Mail: a.syring@stadt.wuppertal.de

Thielmann, Andre	Diakonie Wuppertal stellv. Abteilungsleitung Migrationsdienste Elberfelder Str. 87 42285 Wuppertal Tel. +49(202) 26921-100 Mobil +49(1590) 4649597 Email: athielmann@diakonie-wuppertal.de
Thrien, Sabine	GESA Beteiligungs gGmbH Geschäftsleitung Programm, Projekte, PR Hünefeldstr. 14a 42285 Wuppertal Telefon: 0202 28110 130 Mobil: 0163 28110 33 Email: sabine.thrien@gesaonline.de
von Hagen, Saskia	BDS Bergische Diakonie Sozialdienstleistungen gGmbH Zentrale Angebotsberatung / Immobilienwirtschaft Otto-Ohl-Weg 10, 42489 Wülfrath Tel.: 0202 2729-620, Fax: 0202 2729-629 saskia.von.hagen@bergische-diakonie.de